

Fabrizio Di Salvo

# 21 Percutians

Quatuor für stimmbare Tambourine, Amplifikation und Feedback



geschrieben für das Ensemble ETET 2020

Anleitung und Spielweisen

Videolink: [www](http://www)


Finger-Roll

Die Finger Roll Technik ist die zentrale Spieltechnik dieses Stücks. Die Erweiterung dieser Spieltechnik als eigenständige Spielart bedingt ein persönliches sich einarbeiten, um ein Gefühl für Geschwindigkeit, Kontinuität und Lautstärke zu bekommen. Der Finger Roll sollte klar artikuliert werden und keine Schleif-Töne beinhalten. Zudem sollen bei gebundener Notation, die ein zweihändiges Spielen beinhaltet, kein wechseln von einer Hand zur anderen hörbar sein.


Die vier Stimmen der Tambourine werden anhand der Idee eines Streichquartettes unterschiedlich gestimmt. Neben den unterschiedlichem Frequenzbereich in dem sich jedes Tambourin befindet, sollten die Tambourine nach einem Vierklang, der frei vom Ensemble gewählt werden kann gestimmt werden. Wobei die Töne im Oktavbereich auseinander liegen können, um klare Feedback unterschiede hörbar zu machen. Die Feedbacks werden im Verlauf genauer besprochen. Die tiefste Stimmung sollte schon fast eine „skordatura“ des Felles bedeuten. Muss aber noch ein Feedback produzieren können. Zu beachten ist, dass desto tiefer die Stimmung ist, desto höher wird die Verstärkung des Mikrofons und zudem wird es auch schwieriger die Obertöne des Felles zu produzieren. Somit haben die Stimmungen in sich spezifische Aufgaben die mit ihren Möglichkeiten uebereinstimmen..

Nach dem man die Tambourine unterschiedlich gestimmt hat, muss jeder einzelne Spieler bei seinem Tambourin die nötigen Feedback Frequenzen an den Rändern des Tambourin suchen. Dies erreicht man, in dem man die Schrauben des Tambourins leicht verstimmt und immer wieder mit dem Mikrophon prüft ob ein anderer Feedback Ton gespielt wird. Falls möglich können gerne auch weitere Obertöne gesucht und hinzu gefügt werden.


Wenn nichts notiert, wird jede Note in einem für den Spieler beliebigen Finger-Roll Tempo gespielt. Dem gegenüber wird in der Partitur das Tempo über eine Tremolo Notation festgehalten. Das Quartet muss sich hierbei auf die drei Geschwindigkeiten einigen. Bei Möglichkeit soll der Handwechsel bei einem Tutti synchron sein.



Es kann hilfreich sein den Daumen auf das Fingerendgelenk zu halten was den Finger Roll spielt. Das interessante bei dieser Geschwindigkeit ist, ein Finger-Roll zu spielen was sowohl rhythmisch klingt, aber auch die Qualität eines Finger-Roll beinhaltet.



Dieses Finger Roll kann als „normale“ Geschwindigkeit verstanden werden. Hierbei kann der ganze Finger, ohne Einsatz des Daumens den Finger Roll spielen.



Dieses Finger Roll unterscheidet sich von dem 2 gestrichenem Tremolo durch die grössere Geschwindigkeit der Arme. Gewünscht ist ein so hohe Geschwindigkeit, dass ein klares Rollen und keine Schleiftöne hörbar werden.


Es gibt zwei Spielpositionen für die Finger Roll's.




Eine, in der, der/die Finger über die Mitte des Felles gespielt und dabei keine Jingles hörbar sind.

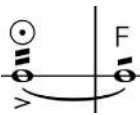


Die andere Position die mehr zu den Rändern hin gespielt wird macht dynamisch gebrauch von den Jingles.





Neben dem „accelerando“ und „rallentando“, gibt es auch andere Angaben für die Veränderung der Spielgeschwindigkeit der Finger Roll's. Sofern zwei mit einem Haltebogen notiert werden, sollen diese vom Ensemble flüssig und so synchron wie möglich gespielt werden.




Dies entspricht dem Uebergang von einer zentralen, ohne Jingles gespielten Finger Roll zu einem streichen mit Finger.


Die Akzente sollen bei den Feedbacks als leichte, dynamische Lautstärkenverläufe verstanden werden . Bei den Finger Roll's ist mehr „con brio“ gemeint. Also mit Schwung und Elan den Finger Roll starten.

Feedbacks


Die Feedbacks werden als erweiterte Form der Finger Roll's verstanden. Durch den Nahbesprechungseffekt des Mikrophon erhalten wir Kontrolle über die Feedbacks. Wichtig hierbei ist, dass das Fell des Tambourins als Resonator für das Feedback gilt., in dem wir mit der Distanz vom Fell zum Mikrophon spielen. Zu beachten ist dass, das Feedback klar beim hochhalten des Tamburin vom Schoss passieren sollte. Sobald das Tamburin wieder auf dem Schoss gelegt wird sollte das Feedback komplett verschwinden. Um das Feedback zu kontrollieren hilft uns der Limiter sowie der Phase-Dreher des Vorverstärker:




Alle Feedbacks werden durch einen solchen Balken notiert.




Bei „one sinus“ soll nur der Grundton des Tambourin gespielt werden. Diesen erreicht man wenn man die Fellmitte des Tambourins dem Mikrophon nähert.




Durch das leichte verstimmen der Stimpunkte des Tambourins wird es möglich neben den Grundton auch Obertöne des Tamburin Fell zu spielen. Dabei soll eine Bewegung zwischen den Obertönen und dem Grundton stattfinden. Diese Bewegung von einem Ton zum anderen soll langsam sein. Interessant sind die Punkte zwischen 2 Töne. Diese Zwischenbereiche sind musikalisch interessant, sei es durch die Schwebungen die entstehen oder durch das Glissando.



Hierbei handelt es sich um ein Vibrato was durch eindrücken des Tambourin Felles unter Feedback erzeugt wird. Das „vibrato 16th“ wird mit dem Nagel gespielt. Der Punkt wo das Fell gedrückt wird sollte deshalb nicht nahe am Mikrophon sein. 16th bedeutet 16tel Note bei 70 bpm. Bei allen „Vibrato“ soll ein eigener Rhythmus gespielt werden. Bei „16th“ soll es ein Rhythmus mit einem 2er Gefühl sein und bei Triolen ein 3er Groove/Gefühl. Wenn mehr als eine Stimme spielt, müssen die Rhythmen auf einander abgestimmte werden.




Der Unterschied ist hierbei, dass explizit die oben nicht gewollten Geräusche erzeugt werden sollen. Die „Drops“ soll wörtlich als Tropfen verstanden werden. Diese Technik wird mit dem Finger nahe dem Mikrophon gespielt und soll als rhythmisches, loslösen des Finger vom Fell gespielt werden. Das Loslösen des Fingers soll gleichzeitig, das Feedback anhalten und anregen.




Dieser „vibrato drops“ soll als eine frei interpretierbare 8tel Triole Pattern gespielt werden. Bei allen „Vibrato“ kann es helfen das Tambourin diagonal zu halten. Das eine Ende des Tamburin in der Hand und das andere ende auf dem Schoss. Somit können gut Feedbacks und gleichzeitig Rhythmen gespielt werden.

Finger Popping




Die Noten mit einem Punkt sollen als „Finger Poppings“ gespielt werden. Hierbei wird gleich wie bei den „Drops“ der Finger auf das Fell gedrückt und durch das lösen ein perkussiver, einzelner Klang erzeugt.



Bei dieser Notation geht es wörtlich um eine Art Regengeräusch zu erzeugen. Dabei wird mit beiden Händen mit oben genannter Technik frei und stochastisch gespielt.

Jingles



Mit dieser Notation ist der gebrauch der Jingles des Tambourins gemeint. Das Tambourin soll mit einer Hand vertikal gehalten werden und mit der anderen durch tippen im jeweiligen Rhythmus bespielt werden. Die Jingles soll nicht zu nahe am Mikrophon gespielt werden. Die Rhythmen könne frei ausgewählt werden sollten aber den 2er und 3er Groove beibehalten.

Streichtechniken

Die Streichtechniken werden durch drei verschiedene Buchstaben ergänzt.

- F Steht für den gebrauch des oder der Finger.
- N Steht für Nagel.
- S Gemeint ist singen. Dabei wird, wenn man mit richtigen Druck über das Fell fährt ein deutlicher Ton erzeugt.

Bei dieser Notation soll ein circulares Streichen erzeugt werden, was durch die Tremoli in seiner Geschwindigkeit zusätzlich ergänzt wird. Die Tremoli sollen als Wirbelbewegungen ausgeführt werden. Hierbei muss sich das Ensemble auch auf eine gemeinsame Geschwindigkeit einigen.

Streichen von innen nach aussen in der jeweiligen notierten Weise. Die Notenlänge ist dabei zu beachten.

Von aussen nach innen. Ansonsten wie oben.

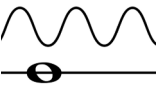
Stimmgebrauch

Beim gebrauch der Stimme wird vorrangig von einem Nachmachen der bereits vorhanden Sounds ausgegangen. ES muss auf Intensität, Dichte und Lautstärke der Stimmgeräusche geachtet werden. Die Stimme wird immer mit zusätzlicher Notenlinie notiert. Der jeweilige Buchstab ist eine Vereinfachung dessen was „gesungen“ werden soll.

In diesem Beispiel soll zusätzlich zum Finger Roll, dynamisch kohärent, eine Art rollendes „R“ gesungen werden, was dem Finger Roll klanglich ähnelt. Diese Geräusche sollen in Richtung des Mikrofons stattfinden.

Bei diesem Stimmen Solo Teil, soll der Interpret das Tambourin hochhalten und in Mund nähe bringen (Suppenteller). Die Geräusche sollen auf der einen Seite des Tambourins auf das Fell gesungen werden, wobei sich das Mikrofon auf der anderen Seite des Tambourin Fells befindet. Das Fell soll mit Hilfe der Daumen gedämpft werden, um die Feedbacks besser zu unterdrücken. Dabei entsteht eine hybride Mischung aus Stimm - und Fellgeräusch.

Auch hier soll eine Nachahmung der gespielten „Finger Popping“ Geräusche stattfinden. Hier ist dem simultanen Zusammenspiel von Stimme und Instrument grosse Beachtung zu schenken.



Zusätzlich gibt es zwei verschieden Singtechniken die das erste Tambourin singen muss. Zum einen wird es in der Partitur als „throat crackle“ und als „whistle singing“ ausgeschrieben. Unter „throat crackle“ versteht man eine Art Kehl schnarren oder rattern. Bei den „whistle singing“ geht es um eine Tonerzeugung beim Ausatmen. Dabei wird der Mund offen gehalten und beim ausatmen versuchte ein Ton zu generieren. Auch hier soll das Tamburin wie ein Suppenteller zum Mund geführt werden und mit dem Fell nahe am Mikrofon gesungen werden.

Wiederholungen

Die rote Zahl zeigt wie oft dass das Pattern, zwischen der gestrichelten Klammer, gespielt werden soll.

Stops

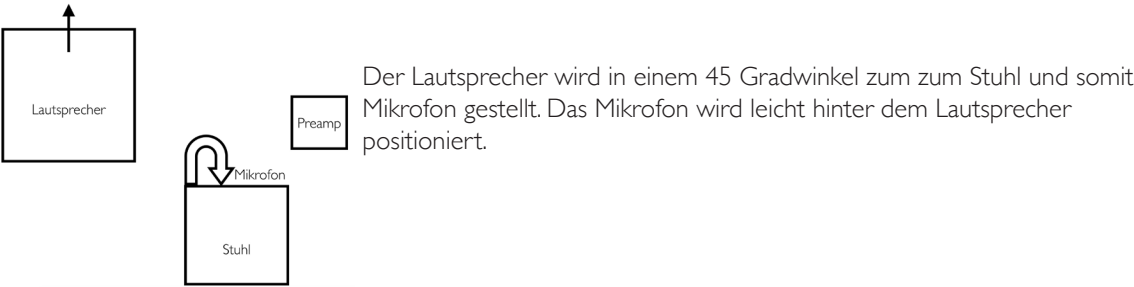
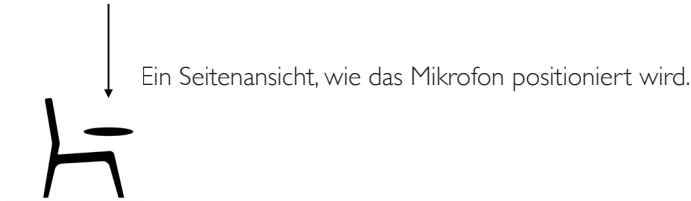
Diesem Zeichen geht immer ein Feedback vor, was durch dieses Zeichen gestoppt wird. Ab einer Dynamik von f (forte) soll von einem Schlagen mit Jingles ausgegangen werden.

Einstellung Mic-Preamp

Wichtig für den Mikrofonvorverstärker ist der Limiter. Man kann gern andere Marken oder auch Mischpulte brauchen. Das Feedback muss aber über eine Limiter Funktion gedrosselt werden können. Desto Tiefer die Stimmung desto höher muss die Verstärkung sein. Zudem Hilft der Phasendreher des Vorverstärkers die erste Feedback-Frequenz zwischen Mikrofon und Lautsprecher zu löschen.

Mikrofon/Lautsprecher-Position

Jeder Einzelne Spieler hat seinen eigenen Lautsprecher,Vorverstärker und Mikrofon. Das Ensemble sollte sich im Halbkreis aufstellen, um Augenkontakt zueinander zu ermöglichen. Der Lautsprecher wird in einem 90 Grad Winkel zum Mikrofon aufgestellt. Worauf zu achten ist, dass der Lautsprecher auf das Publikum zeigen sollte. Das Mikrofon sollte Senkrecht auf das Tambourin gerichtet sein, in einem Abstand von ca. 15cm (das sind etwa 2 handbreiten). Der genaue Abstand ist abhängig vom jeweiligen Tambourin. Es muss möglich sein auf dem Schoss, bei offener Verstärkung ohne Feedback spielen zu können und beim aufheben sollten sich die Feedbacks „aufschaukeln“ können.



Material

- [https://www.thomann.de/gb/remo\\_12\\_x25\\_valencia\\_tamburello.htm](https://www.thomann.de/gb/remo_12_x25_valencia_tamburello.htm)
- [https://www.thomannmusic.ch/behringer\\_mic100\\_tube\\_ultragain\\_micpreamp.htm?glp=1&gclid=EAlaIQobChMlvuPGwd285glVAqqaCh0\\_8w0oEAQYAYABEglHiPD\\_BwE](https://www.thomannmusic.ch/behringer_mic100_tube_ultragain_micpreamp.htm?glp=1&gclid=EAlaIQobChMlvuPGwd285glVAqqaCh0_8w0oEAQYAYABEglHiPD_BwE)
- <https://www.steveweissmusic.com/product/black-swamp-tambourine-bees-wax/tambourines>



mp

F

N

mp

f

f

3/4

mf

mf

3

1

4/4

mf

mp

p

mf

mp

N

sfz

mf

4/4

sfz

f

F

mp

f

mf

4/4

f

N

f

S

p

S

p

S

f

p

S

p

F

mp

3/8

mp

3/4

S

mp

3/4

F

mf

3/8

mp

3/4

3/2

1

4/4

mf

f

p

f

F

p

f

3/2

p

f

3/2

p

f

4/4

mf

f

p

F

f

1

4/4

*mp*

*p*

*f*

*pp*

*mp*

*f*

*mp*

*p*

*p*

*pp*

*mp*

1. slow fade in sinus

different sinuses

3. start after 45s - slow fade in

different sinuses

3. start after 45s - slow fade in

one sinus

2. start after 20s - slow fade in

vibrato 16th

Cross-Fade

Cross-Fade

rall.....

F - N

2x

accel.....

rall.....

vibrato drops 16th

different sinuses

one sinus

different sinuses

different sinuses

different sinuses

F vibrato drops 16th

one sinus

*p*

*mp*

*p*

*mp*

*p*

*mp*

*mf*

*f*

*p*

*mp*

*p*

*f*

*p*

*mf*

*p*

*mf*

*f*

*p*

*mf*

4x

2x

2x

3x

3x

vibrato drops 16th

vibrato drops Triolen

vibrato drops Triolen

one sinus

one sinus

*mf*

*mp*

*pp*

*p*

*pp*

*f*

*mf*

*mf*

*pp*

*p*

*mf*

*mf*



2x

4x

Musical score for four staves. The first two staves are grouped under a '2x' repeat sign, and the last two under a '4x' repeat sign. The score includes various dynamic markings: *f* (forte), *mf* (mezzo-forte), *p* (piano), and *mp* (mezzo-piano). It features eighth notes, quarter notes, and triplet eighth notes. Some notes are marked with a circled 'X'.

Musical score for four staves with performance instructions. The instructions are written above the staves: 'vibrato Triolen' (first staff), 'vibrato drops 16th' (second staff), 'different sinuses' (third staff), and 'vibrato drops Triolen' (fourth staff). The score includes dynamic markings: *f*, *mp*, *p*, and *mf*. It features triplet eighth notes and quarter notes. Some notes are marked with a circled 'X'.

Musical score for four staves with performance instructions. The instructions are written above the staves: 'one sinus' (first staff), 'vibrato drops 16th' (second staff), 'different sinuses' (third staff), and 'vibrato drops Triolen' (fourth staff). The score includes dynamic markings: *p*, *mf*, *mp*, *f*, and *ff*. It features quarter notes and eighth notes. Some notes are marked with a circled 'X'.





4x 2x

mf f

accel. ....

accel. ....

3x

rall. ....

mf